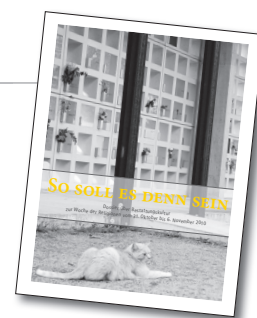


# Nachtmagischer Held

Alp Spielmannda – Ort des individuellen Abschieds



Fotos: Carmen Frei

Matteo Stritt über die Spielmannda: «Es ist ein Ort, wo die Natur respektiert wird. Ein Friedhof, wo der verstorbene Mensch ins Gesamtleben übertritt. Eine Alp mit Sichtbarem und Unsichtbarem.»

Matteo Stritt stapft trotz moorigem Untergrund mit ausladenden Schritten durchs Gelände. Er steuert auf einen Steinkreis zu. Sieben Quader symbolisieren die Wochentage, dazugehörige Metalle sind unter ihnen vergraben. Zum Beispiel Blei beim Samstag oder Gold zum Sonntag. In der

Mitte steht eine jugendliche Eberesche. «Ein Baum, den schon die Kelten an heiligen Stätten gepflanzt haben», erklärt Matteo (er findet, ab einer gewissen Höhe sei man einfach per du). Der Steinkreis ist neben der Alphütte der einzige sichtbar von Menschenhand gestaltete Fleck hier. Und so soll es auf ewig bleiben.

Es war Matteo's Freund Franz Aebischer, der einst auf die Idee kam, dieses eigenwillige Stück Natur zu schützen – indem es zu einem Alpfriedhof wird. Mittlerweile sind es über 165 Menschen, die hier oben ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Langsam steigt Matteo bergab, bückt sich und pflückt eine Hand voll Preiselbeeren. In Naturheilkunde versiert, hält er gleich einen kleinen Vortrag über deren Wirkung. Durchs satte Gras geht es zurück, hoch zur Hütte. Matteo lebt nicht ständig auf der Alp. Er wohnt in Freiburg. Arbeitet dort als Metallbau-

er. «Schon in jungen Jahren begegnete ich Menschen mit besonderen Schicksalen. Ich war oft ihr Vertrauter. Irgendwann spürte ich, dass noch etwas mehr in mir ist.» Eines Tages lernte er in

## Wer die Alp besucht

fühlt sich geborgen, frei, intim.

einer Beiz das Original Franz Aebischer kennen. Kurz nach dem Tod seines Vaters besuchte Matteo seinen

Freund Franz erstmals auf der Alp Spielmannda. «Hier oben hat man Zeit, um in die Tiefe zu gehen», erfuhr Matteo vor allem in durchdiskutierten Nächten. «Nachtmagischer Held» nannte Franz den Matteo. Dies, weil der junge Mann anfangs, seinem Freund bei den Beisetzungen auf der Alp zu assistieren. Und dazu gehörte etwa, die aus dem Ausland per Post gelieferten Urnen auf die Alp zu tragen; einen Weg, den Matteo noch immer gerne im Dunkeln unter die Füsse nimmt. «Für mich ist der Tod etwas sehr Individuelles – alle sterben anders. Darum finde ich, dass die Beisetzung ebenfalls individuell gestaltet sein soll.» Es hat die Initianten des Alpfriedhofes eine gehörige Portion Kraft gekostet, bis sie die Spielmannda für diese Zwecke nutzen konnten. Denn im stark katholisch geprägten Kanton Freiburg gab es bis dahin nur Erdbestattungen. Matteo wuchs noch mit Zuhause aufge-

bahrten Familienangehörigen auf. «Ich denke, die Aufgabe als Bestatter ist meine Berufung. Ich bin durchs Leben dazu gekommen.»

Die Menschen wählen aus unterschiedlichen Gründen die Alp als letzte Ruhestätte. Viele besuchen schon zu Lebzeiten ihr Grab auf der Spielmannda. «Die Angehörigen der Verstorbenen kommen ebenfalls sehr bewusst hier hoch.» Natürlich hatte sich auch Franz Aebischer die Stelle, wo seine Asche vor bald drei Jahren der Erde übergeben wurde, selbst ausgewählt: den Wasserschluck – eine Doline – unweit der Hütte auf der Alp Spielmannda. Einer Sage nach wurde da der so genannte Spielmann von der Erde verschluckt. Vor seinem plötzlichen Verschwinden hatte der sagenumwobene Geiger jeweils zu nächtlichen Stunden die Leute in der Umgebung unterhalten. Sein Spiel ging im Erdinnern weiter und sei noch heute in Sommernächten zu hören. «In der Tiefe beginnt eine trostvolle Melodie voll männlicher Kraft. Die ringt sich höher und höher empor, als wollte sie sich von der Erde hinaufschwingen zu den ewigen Sternen», so die Sage.

Irgendwann dann wünscht sich der nachtmagische Held ebenfalls dieses Stück Erde als Grab. Matteo schaut auf die Todesanzeige von Franz Aebischer. Da steht: «Geh deinen Schritt. Raste, wenn du müde bist, aber gib niemals auf. Früher oder später, in einer Nacht vom Samstag auf den Sonntag, wird sich das Blei in Gold verwandeln.» Carmen Frei



## Alpfriedhof

«Der Zweck des Vereins «Komitee Alp Spielmannda» ist es, die Alp gemäss Artikel 288 des Grundbuches der Gemeinde Cerniat im Kanton Freiburg als Natur- und Grabstätte für alle Zeiten gegen jeden Eingriff zu schützen, der mit diesem Schutzzweck in Widerspruch steht, und kulturelle Aktivitäten zu fördern, die mit dem Geist dieser Stätte vereinbar sind.» Mehr zur Alp oder zur Sage mit dem Geigen- spieler auf [www.alpspielmannda.ch](http://www.alpspielmannda.ch)